

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erinnern an die Holzschläge der damaligen Zeiten. Die zahlreichen auf „ing“¹⁾ ausgehenden Ortsnamen in unserer Gegend, wie Eferding, Popping, Hilkering, Karling, Hacking u. a. deuten darauf hin, daß diese Orte ebenfalls zu dieser Zeit entstanden oder wiederhergestellt wurden. Seit der Mitte des 6. Jahrhunderts, also seit fast 1400 Jahren ist unsere Gegend hüben und drüben der Donau deutsch in Sprache, Sitten und Gebräuche. Die wenigen noch aus den Römerzeiten stammenden Einwohner würden von den Bayern Walchen (Wällische) genannt, die Namen Walling, Wallern u. a. dürften hievon abzuleiten sein.²⁾

Die Bayern nahmen das Land bis zur Enns in Besitz und hatten in den ostwärts wohnenden *Avaren*, welche von dem heutigen Ungarn aus bis zur Enns ihr Reich ausgedehnt hatten, gar unruhige Nachbarn.

Obwohl das Christentum schon unter der Herrschaft der Römer sich in unseren Gegenden im Laufe des 4. Jahrhunderts allgemein verbreitet hatte und in allen größeren Orten Kirchen errichtet worden waren — am meisten machte sich der heilige Severin in der Mitte des 5. Jahrhunderts um die Befestigung des Christentums verdient — so versanken doch die meisten Bewohner unseres Landes in den unruhigen Zeiten, welche nach dem Untergange des weströmischen Reiches eintraten, wieder in das Heidentum.

Als die Bayern in unser Land zogen, waren sie noch Heiden. Erst den Bemühungen des heiligen Rupertus, welcher von dem Herzoge Theodo I. ins Land berufen worden war, gelang es, dem Christentum Eingang zu verschaffen. Die heidnischen Opferaltäre mußten christlichen Stätten weichen und zahlreiche Priester wurden im Lande eingesetzt.

Die bayerischen Herzoge verloren später ihre selbständige Stellung und kamen in Abhängigkeit der fränkischen Könige. Als Herzog Thassilo II., welcher wiederholt Versuche gemacht hatte, sich der fränkischen Oberhoheit zu entledigen, in Verbindung mit den Avaren trat, um sie zum Kriege gegen die Franken zu bewegen, wurde er von Karl dem Großen seiner Herrschaft entsetzt und in ein Kloster geschickt (788). Für uns ist Herzog Thassilo II., der letzte Agilolfinger, von besonderem Interesse, da in dem Stiftsbriefe von Kremsmünster, das von ihm im Jahre 777 gegründet wurde, erwähnt wird, daß er dem Stifte zwei Weinberge bei *Aschach* schenkte.

Somit war das frühere bayerische Gebiet jetzt unter der Herrschaft der *Franken*. Um die Grenzen seines Reiches gegen neue Einfälle der Avaren zu sichern, beschloß Karl der Große ihre Unterwerfung. Er rüstete drei große Heere aus, von welchen das erste von Böhmen her am linken Donauufer, das zweite, von einer Flotte unterstützt, unter der persönlichen Führung Karls über Passau am rechten Donauufer abwärts rückte, während von Süden aus Italien her das dritte Heer unter Pipin, dem Sohne Karls,

¹⁾ ing, vom alten inon = einigen, vereinigen, bedeutet eine gemeinsame Wohnung, einen Sammelplatz mehrerer Häuser (nach Karl Ehrlich: „Orts- und Gemeindennamen in ihrer Herleitung.“)

²⁾ Siehe Ferdinand Zöhrer: „Oberösterreichs Chronik.“